

GLOBOLAB e.V. * Asslinger Straße 52 * 85617 Assling

Asslinger Strasse 52
D – 85617 Assling

Tel.: 08092 – 33686 – 0
Fax.: 08092 – 33686 – 2
Mob.: 0172 – 8309454

www.globolab.de
nils@globolab.de

Assling, Dezember 2018

Bericht Einsatz Nov. 2018

Der GLOBOLAB-Einsatz 2018 - vom 2.11.2018 bis zum 18.11.2018

Teilnehmende Ausbilder waren: Doris Sixt, Kristina Babenhauserheide und Nils Niederstebruch. Als Kontaktperson für den OP war Edith Niederstebruch (GLOBOLAB und ODW) mit dabei.



Dieses Jahr waren wir fast mit dem identischen ODW-Team wie letztes Jahr unterwegs und es hat mal wieder alles sehr gut gepasst. Die Zusammenarbeit mit dem ODW-Team war sehr intensiv, hochkompetent und freundlich. Wir von GLOBOLAB haben uns mal wieder sehr wohl gefühlt. Explizit hier an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Edith, Eva, Antonia, Wolfgang, Markus und natürlich Martin !

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren war GLOBOLAB dieses Jahr zu dritt vor Ort. Doris und Nils sind beide sehr froh darüber, dass eine neue Ausbilderin rekrutieren werden konnte. Schon vor geraumer Zeit hatte sich Kristina bei uns gemeldet um die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit abzuklären. Kristina ist diplomierte MTLA und ebenfalls spezialisiert auf die Mikrobiologie. Sie hat sich vom ersten Tag an voll eingebracht, ist sehr gut teamfähig, hochkompetent und darüber hinaus auch sehr nett. Doris und Nils haben ihre Mitarbeit sehr genossen und sind froh darüber, dass jetzt eine dritte mit 'im Boot' ist die eine/n von uns zur Not vollständig ersetzen kann. Liebe Kristina: Willkommen im Club!

Kristina:



In Lunsar waren darüber hinaus auch noch zwei spanische Kinderärztinnen und eine griechische Ernährungswissenschaftlerin anwesend. In den vergangenen Jahren waren ja die

Kontakte zu den spanischen Kollegen zwar immer nett, aber nicht besonders intensiv (Sprachbarriere ?); dieses Jahr war das ganz anders – wir saßen jeden Abend zusammen und hatten alle zusammen eine gute Zeit. Auch die fachliche Zusammenarbeit mit den Katalaninnen war höchst erfreulich.

Aufgaben

Für den Einsatz 2018 standen die folgenden Aufgaben an:
Zunächst sollten wir natürlich wieder unsere schwarzen Kollegen schulen; allen voran unseren mittlerweile sehr gut arbeitenden Abdul und eine neue namens Felicia. Nachdem wir letztes Jahr die Trainingsprobleme mit der Klinikleitung abgesprochen hatten, lief es dieses Jahr absolut problemlos. Die beiden standen uns – zumindest theoretisch – zwei Wochen ausschließlich für das Training zur Verfügung. Eine dritte schwarze Kollegin – Juliet – war ab und zu, sofern sie neben ihrer Tagesroutine Zeit fand, bei den Trainingseinheiten anwesend und wurde dann natürlich auch mit einbezogen.

Welche der beiden schwarzen Kolleginnen zukünftig weitergeschult werden soll liegt vor allem in der Verantwortung der Laborleitung (Br. Nestor). Ob wir (GLOBOLAB) eine Empfehlung aussprechen – und welche - muss noch intern abgesprochen werden.

Ein weiterer Punkt auf der GLOBOLAB-to-do-Liste war ein 1,5 Stunden Vortrag über antimikrobielle Resistenzen und deren Bekämpfung für alle Klinikärzte und anderes Fachpersonal.

Patienten

Insgesamt haben wir 29 Wunden von 28 Patienten ausgetestet, also etwas weniger als letztes Jahr, wobei dieses Jahr weniger 'Patienten von der Straße' kamen, dafür mehr aus dem OP. Br. Nestor meinte diesbezüglich, dass er den Patientendruck 'von der Straße' im Vorfeld etwas gebremst hätte, was Nils zunächst etwas missfiel, aber es hatte sich letztendlich dann doch als gut herausgestellt, da die genannten 29 Fälle doch recht kompliziert waren. Von unserem Arbeitsaufwand - in Stunden - lagen wir ca. so wie letztes Jahr.

Besonders schön waren dieses Jahr diverse Rückmeldungen von ehemaligen Patienten der letzten Jahre. Insgesamt haben sich – unaufgefordert – fünf Patienten gemeldet, deren Wunden mittlerweile vollständig ausgeheilt sind. Diese Wunden waren teilweise so groß, dass sogar wir Zweifel hatten ob sie ohne chirurgische Eingriffe überhaupt ausheilen können, zumal viele dieser Wunden seit mehreren Jahren offen waren. Vier dieser fünf Patienten kamen sogar in die Klinik, so dass wir uns selbst ein Bild von der Heilung machen konnten. Für uns ist das besonders wichtig weil es uns, den GLOBOLAB-Mitgliedern und allen Spendern belegt, dass unser Engagement nicht nur theoretisch, sondern wirklich auch praktisch 'am Patienten' Sinn macht und erfolgreich ist. Unsere im Vergleich zu der entwickelten Welt deutlich abgespeckte mikrobiologische Vorgehensweise, scheint einem 'Standardprotokoll' nur unwesentlich zu unterliegen – zumindest was den Erfolg am Patienten anbelangt.

Chlorhaltige Wundspüllösung

Die mittlerweile endgültige chlorhaltige Wundspüllösung wurde fest eingeführt. Hier die richtige Konzentration zu finden war nicht ganz so trivial wie man sich das vielleicht denken könnte - die wissenschaftliche Literatur diesbezüglich ist vor allem hinsichtlich der Chlorkonzentration nicht einheitlich. Man muss einen goldenen Weg finden der eine maximale Wirksamkeit mit einer minimalen Hautirritation kombiniert.

Technische Hilfeleistungen

Über die reine Mikrobiologie hinaus wurden diverse Reparatur- und Wartungsarbeiten im Labor und im OP durchgeführt. Zwei Mikroskope wurden repariert, bei einem dritten wurde ein Service durchgeführt und der Autoclav im Labor wurde repariert.

Außerdem wurde im OP eine neue OP-Leuchte installiert. Diese war eine Spende der Firma Dr. Mach aus Ebersberg an den ODW und sollte bereits letztes Jahr aufgehängt werden. Dies konnte aber nicht erledigt werden weil unsere Paletten die Klinik nicht rechtzeitig erreichten. Nils hatte 2017 der Klinikleitung vorgeschlagen, dass der Hauselektriker (Hassan) die Leuchte aufhängen könne, zumal alle dafür notwendigen (selbst hergestellten) Teile selbsterklärend waren. Br. Michael jedoch wollte dies nicht und hat bis jetzt gewartet, damit GLOBOLAB die OP-Leuchte installiert. Im Rückblick hatte Br. Michael damit recht, denn die Arbeit war doch nicht so trivial wie Nils zunächst dachte. Die Lampe hängt mittlerweile im OP Nr. 1 und auch hier muss das Kompletteam genannt werden: ohne die Mithilfe aller (Gewicht) wäre dies nur schwer möglich gewesen.



Markus und Nils bei der nicht ganz einfachen Montage...

...und alle freuen sich anschließend !



Resümee

Aus Patientensicht gesehen war der Einsatz wirklich erfolgreich und auch die Weiterbildung von Abdul hat sich richtig gelohnt!

Nachdenklich stimmt Teile von GLOBOLAB und ODW, dass der Kontakt zu den Brüdern und der Klinikleitung von Jahr zu Jahr immer mehr abzukühlen scheint. Unsere Ankunft wird 'vergessen', während des Einsatzes gibt es kaum Kontakt bzw. Absprachen mit den Brüdern, nötige Autofahrten (obwohl wir dafür bezahlen) sind nur ungerne gesehen und wir - GLOBOLAB und ODW - werden weder offiziell begrüßt, noch offiziell verabschiedet; früher war dies immer der Fall.

Über die Gründe hierfür kann man zur Zeit nur spekulieren und dass ist vielleicht einer der wichtigsten Punkte der abgesprochen werden muss, zumal uns mehrere Anfragen anderer Kliniken in Afrika vorliegen.

Mindestens jedoch ein weiterer Einsatz in Lunsar steht fest.

